

L00686 Richard Beer-Hofmann  
an Arthur Schnitzler, 13. 6. 1897

Ischl 13/VI 97

Lieber Arthur, ich weiß noch gar nichts wegen Bayreuth, und will mich nicht entschließen.

Ihr Brief ist wieder so unleserlich! An was arbeiten Sie? An einem Stück – da Sie  
5 von Szenen sprechen aber soll das »Unleserliche« »Revolutionsstück« heißen?

Ob mich's mit »ahnungsvoller Gegenwart ängstigt«? fragen Sie? In mir wird so  
Vieles jetzt Anders als es bis her war daß ich nicht weiß wie viel auf Rechnung  
»davon« zu setzen ist. Manchmal hab ich die Empfindung als würde ich im Herbst  
nicht »Vater« sondern »Großvater« wenn ich sehe wie kindisch und jung noch

10 Paula ist, und dann muß ich wieder über mich lachen mit meiner Neigung die  
Dinge zu leicht oder zu schwer zu nehmen. Augenblicklich sitzen wir – das ist  
Paula, und ich, und die kommende Generation und Flirt der bald sechs Jahre alt  
wird – es gibt Hunde die achtzehn werden – in einem kleinen Lusthaus das man  
eigens für uns zurechtgezimmert hat. Unter uns sehen wir die Strasse, und dann  
15 die Bahn, und dann die Traun und drüben wieder die Straße.

Ich scheine recht nervös zu sein, oder sonst was, so sehr impressioniren mich  
jetzt gleichgiltige Dinge. Ich glaube manchmal daß ganz alte gute Leute, die bald  
sterben müssen diese leichte Rührung und Zärtlichkeit bei todtten Dingen – wie  
Bäumen und Straßen, und Flüssen haben; wie ich dazu komme weiß ich nicht. Oder  
20 ist am Ende doch daran schuld daß ich weiß, daß jetzt das im Werden ist was uns  
– oder mich – überleben und begraben soll. Am Ende fängt mit jedem Kinder-  
haben doch ein unbewußtes Abdanken und Resigniren an; oder spüren wir daß  
wir nun überflüssig sind nachdem etwas von uns in Anderem weiter lebt.

Wann müssen Sie eigentlich wieder nach Wien zurück? Ich muß wol zwischen  
25 15 & 20 Aug. auf einige Tage nach Wien »deswegen«. Wo werden Sie um diese  
Zeit sein? Wann kommt voraussichtlich Paul hieher? Grüßen Sie Schwarzkopf und  
Hugo von mir und schreiben Sie mir bald.

Ihr

Richard

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 3 Blätter, 9 Seiten, 1867 Zeichen

Handschrift: blauer Buntstift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »99«

Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:  
Europaverlag 1992, S. 109–110.